

ἰὼ παντλάμων Νιόβα, σὲ δ' ἔγωγε νέμω θεόν, 150
 ἅτ' ἐν τάφῳ πετραίῳ
 αἰαῖ δακρύεις.

(στροφὴ β)

XO. οὔτοι σοὶ μούνα,
 τέκνον, ἄχος ἐφάνη βροτῶν,

braucht. Nach der Sage hatte der thracische König Tereus Protne die Tochter des attischen Königs Pandion zur Gemahlin. Dem Wunsch der Protne entsprechend holte Tereus deren Schwester Philomele, that ihr aber Gewalt an und schnitt ihr dann die Zunge aus. Allein diese theilte ihrer Schwester den Vorgang durch ein Gewebe mit, worauf Protne ihren Sohn Ithys schlachtete und dem Tereus als Speise vorsetzte. Da dieser das entsetzliche Mahl gewahr wurde, wollte er die Schwestern tödten; Zeus aber verwandelte sie in Nachtigall und Schwalbe, den Tereus in einen Wiedehopf und noch jetzt verfolgt der Wiedehopf die beiden Vögel und die Stimme der Schwalbe verräth die abgeschnittene Zunge (Schol.). Ein ähnliches Beispiel unablässiger Trauer ist die Klage des Weibchens vom Meereisvogel Hom. Il. 9, 561, Eur. Iph. T. 1089 ff. — Διὸς ἄγγελος als Botin des Frühlings: die Horen sind Töchter des Zeus. 150. σὺ δέ steht oft nach dem Vokativ. Ueber die Sage von der versteinerten Niobe auf der Höhe des Sipylus und ihre immer fließenden Thränen Ant. 823 ff. θεόν, weil überglücklich. 151. ἄτε (ἦτε): das epische ὅστε auch Trach. 824. 153. Zweite (daktylo-trochäische) Strophe:

I	—	—	—	—		
	—	—	—	—		
II	—	—	—	—	—	—
III	—	—	—	—	—	—
IV	—	—	—	—	—	—
V	—	—	—	—		
VI	—	—	—	—		
	—	—	—	—		
VII	—	—	—	—		
	—	—	—	—	—	—
VIII	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—
IX	—	—	—	—		
	—	—	—	—		
	—	—	—	—		
	—	—	—	—		
X	—	—	—	—		
	—	—	—	—		